



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt  
der  
Sozialistischen  
Arbeiterstimme  
DB Regio und S-Bahn

1. Juni 2016

## Frankreich bald Europameister...?

„Die Franzosen.“ Sie scheinen wieder unangefochten die europäische Spitzennation sozialer Proteste und Streiks zu sein. War doch zu erwarten?! Keinesfalls! In der Qualifikation (den letzten vier Jahren) ging bei ihnen rein gar nichts! Doch nun: Seit zweieinhalb Monaten mobilisieren sich Hunderttausende Menschen gegen eine geplante Arbeitsmarktreform. Letzte Woche ging der Protest in eine neue Phase. ArbeiterInnen der Häfen, Werften, Atomkraftwerke und Raffinerien gingen in den Streik. Durch die Blockade der Raffinerien wird das Benzin an den Tankstellen knapp. Die Polizei versuchte gewaltsam, mit Tränengas und Wasserwerfern, die Blockaden der ArbeiterInnen zu räumen. Bisher ohne Erfolg, denn die Streiks sollen weiter gehen. Woher kommt diese Wut?

### Agenda 2010 à la française

Die sozialdemokratische Regierung unter Hollande will das Arbeitsrecht massiv verschlechtern und stellt oft die deutsche Agenda 2010 als Vorbild dar. Wir wissen, was Hartz-Gesetze und Co. für Folgen hatten: Lohnsenkungen, unsichere Arbeitsverhältnisse und Rentenkürzungen! Durch die französische Reform soll die Arbeitszeit auf vorübergehend bis zu 60 Wochenstunden erhöht werden können. Arbeit soll flexibilisiert, Überstunden schlechter bezahlt und Entlassungen erleichtert werden. Während in Deutschland Arbeitsbedingungen vorwiegend tarifvertraglich geregelt sind, ist in Frankreich dafür bisher das Gesetz verantwortlich. Doch geht es nach dem Willen von Regierung und UnternehmerInnen, soll künftig alles nur noch auf Betriebsebene verhandelt werden. Die Betriebsvereinbarungen würden dann auch Tarifverträge aushebeln. Betriebsübergreifende Proteste wären viel schwieriger und man weiß, wie sehr einzelne Belegschaften mit Verlagerungsdrohungen erpresst und gegeneinander ausgespielt werden können. Kurz: Mehr arbeiten für weniger Geld, diese Aussicht nährt die Proteste.

### „Wie machen die das?“

Sozialproteste sind auch in Frankreich kein Selbstläufer. Zumal die Gewerkschaftsvorstände seit vier Jahren alles tun, um der sozialdemokratischen Regierung keine Unannehmlichkeiten zu bereiten. Deshalb wurden so viele Verschlechterungen praktisch kampfflos umgesetzt. Doch diese Reform hat das Fass der Unzufriedenheit zum Überlaufen ge-

bracht. Am 9. März gingen mehr als 300.000 Menschen auf die Straße. Allen war klar, dass die Angriffe der Regierung nicht mit einem Protesttag erledigt sein würden. Und so organisierten AktivistInnen von Woche zu Woche neue Demonstrationen. An vielen Schulen, Unis und in wenigen Betrieben wurden Mobilisierungskomitees gegründet, die diese Arbeit in Angriff nahmen. Landesweite Koordinationen der Studierenden und SchülerInnen wurden geschaffen. So entstanden Ansätze für eigene demokratische Organisationsformen des Protests, unabhängig vom Willen der Gewerkschaftsapparate. Und die Gewerkschaften mussten selbst reagieren auf die neue kämpferische Stimmung im Land.

### Wir alle können gewinnen!

Am Anfang waren es vor allem die SchülerInnen und StudentInnen, die sich selbst als zukünftige ArbeiterInnen sehen, die die Bewegung voran getrieben haben und von Woche zu Woche auf der Straße waren. Heute sind es die streikenden Arbeitenden. Auch EisenbahnerInnen wollen diese Woche in den unbefristeten Streik gehen.

Weil die Proteste so groß sind und der Rückhalt der Regierung sinkt, hat Hollande vor zwei Wochen die Reform ohne Parlamentsdebatte verabschiedet. Diese legale aber undemokratische Maßnahme hat neue Wut ausgelöst. 75 % der Bevölkerung in Frankreich sind gegen die geplante Reform, was die Regierung nicht davon abhält, an ihr festzuhalten. Medien hierzulande schwafeln oft, „die Franzosen“ seien „reformunwillig“. Völlig zu Recht lehnen sie diese Zumutungen ab! Wenn Hollande damit durchkäme, wären deutsche Unternehmen die ersten, die im Namen der „Wettbewerbsfähigkeit“ neue Verschlechterungen fordern würden. Die Lohnabhängigen haben die Kraft, mit kollektiven Aktionen Gesetzesänderungen zu verhindern, und sie sind entschlossen bis zur völligen Zurücknahme der Reform zu kämpfen, auch wenn die EM in Frankreich dadurch behindert wird. Denn ihre Arbeits- und Lebensbedingungen sind mehr wert als eine EM, die Millionen in die Kassen der Konzerne spült.

Auch wir können uns inspirieren lassen von der Kampfbereitschaft in Frankreich, die das Kräfteverhältnis zwischen UnternehmerInnen und Arbeitenden zu unseren Gunsten drehen kann. Wir Arbeitenden aller Länder kämpfen im selben Team!

# Von Kollegen für Kollegen...

## **Alles Lüge**

Die nächste Ausschreibung steht an. Regio will sich beim RE2 und 4 mit einer ausgegründeten GmbH beteiligen, für die nur noch der BuRa-LfTV gilt. Das bedeutet zwar keine direkte Absenkung der Lohntabelle, aber Zulagen, Schutz bei Untauglichkeit, soziale Absicherungen kommen unter die Räder. Der RE1 soll mit dem DB Haustarifvertrag gewonnen werden. Schon sehr merkwürdig. Gelten für diese Linie andere „Marktbedingungen“? Soll die GmbH die „Königslinie“ subventionieren, weil Chefposten dranhängen? Eine Spaltung der Belegschaft ist immer gut für die Postenhascher. Und sie werden uns die Lüge auftischen, dass es gar nicht anders ginge. Das Lügen zu ihrem Vorteil beherrschen Chefs besonders gut: Wie sagte Personalchef Weber im Streik: *„Die Bahn will widerspruchsfreie Regelungen für alle Mitarbeiter unabhängig von deren Gewerkschaftszugehörigkeit. Für gleiche Tätigkeiten sollte es gleiche Bezahlung und gleiche Arbeitszeiten geben... sie will eine Spaltung der Belegschaft unbedingt verhindern.“*

Nehmen wir Weber beim Wort und machen seine Lügen zur Tatsache.

## **Idealmaße einer Schicht**

Schon eine 90-minütige Änderung ungefragt hinnehmen zu müssen, ist zu viel. Bei Regio läuft die Planung der Schichten so weit aus dem Ruder, dass die 90 Minuten nicht mehr ausreichen.

Oft sollen wir die ungefragt akzeptieren oder eine Planschicht wird zur Disposchicht gemacht.

**Unsere Forderung sollte sein: Festgelegte Schichtzeiten fürs ganze Jahr! Für Abweichungen eine Personalreserve!**

## **Was wäre möglich, bei mehr Personal?**

Ach wie stolz führte der S-Bahn-Pressechef doch das neue Pilotprojekt der mobilen Instandhaltung vor. So schön, was doch alles möglich wäre... Und die Fahrgäste hätten gleich noch das „Gefühl“, dass sich die S-Bahn kümmern. Genau, das Gefühl, denn an den Zugausfällen wird sich real nichts ändern.

Auch für Schöneweide steht der Test zur mobilen Instandhaltung in der Kehranlage an. Doch es sollen keine Werkstattleute neu eingestellt werden, die schon zu kleine Schar wird einfach neu aufgeteilt. Doppelt so lange Wege, macht nicht doppelt soviel Leute. Das sagt einem schon das Gefühl...

## **Die Bahn macht auf mobil**

Auch Regio will mobile Einsatztrupps für die Werkstätten. Einige Arbeiten sollen nicht da erledigt werden, wo die besten Arbeitsbedingungen sind, sondern hauptsächlich nachts in den Abstellgruppen der Wendebahnhöfe. Der Zwang, aus jedem und allem das maximale auszuquetschen, soll wieder auf den Schultern und auf Kosten der Gesundheit der Beschäftigten realisiert werden. Vor allem Nachtschichten machen krank und verkürzen unser Leben. Und darauf haben wir wirklich keine Lust!

## **Kulturbeitrag der Bundespolizei**

Eigentlich sollte der „Kulturzug“ nach Wrocław mit zwei Triebwagen in Berlin starten. Bei einem mussten kurzfristig die Radsätze abgedreht werden und Einstellarbeiten wurden notwendig. Doch es gab keinen Handwerker dafür... weder in Cottbus noch in Lichtenberg.

Also mussten sich 400 Fahrgäste in einen 628er quetschen. Die einzige Toilette quitierte den Dienst. Mit Hilfe der Bundespolizei wurden die Fahrgäste in Cottbus zur Verrichtung der Notdurft ins Bahnhofsgebäude geleitet. Ein Beispiel für Hochkultur! Ein gut ausgebildeter Handwerker ist eben wichtiger als die ganze Führungsclique.

## **Ein Mini-Mindestlohn, der keiner ist**

Eine brandenburgische Klinikangestellte klagte auf Durchsetzung des gesetzlichen Mindestlohnes, weil die Chefs ihr frecher Weise das Weihnachtsgeld auf den super niedrigen Stundenlohn drauf gerechnet hatten, um auf die 8,50 € zu kommen. Das Bundesarbeitsgericht hat nun diesen Trick legalisiert.

Die Unternehmensverbände haben geackert und viel investiert, damit Politik und Gerichte in ihrem Interesse den Mini-Mindestlohn kleinrechnen, wo es nur geht. Sie gönnen nicht mal das bisschen Weihnachtsgeld oben drauf.

Wir wollen keinen krümeligen Mindestlohn, sondern den ganzen Kuchen!

## **Alle Kollegen müssen bleiben!**

2014 hat die DB verkündet, ihr Werk zur Instandhaltung von Güterwagen in Eberswalde zu schließen. Jetzt heißt es, ein Investor sei gefunden, Brandenburg stellt Geld in Aussicht, das „Werk ist gesichert“. Aber über 100 Kollegen sollen gehen! So nennt man das, wenn etwas „gesichert“ ist...? Sicher ist, dass das eine üble Masche ist, Menschen zu erpressen und KollegInnen gegeneinander auszuspielen. Überall sind die Werke unter Druck. Aber Arbeit gibt es überall mehr als genug. Deshalb soll niemand gehen müssen!

## **Digital entspannter**

Die S-Bahn hat präzise Vorstellungen, wo mit Hilfe der Tablets noch Minuten geschachert werden können. Minuten, die sich übers Jahr aufaddieren.

Das Leben mit Tablet könnte vor allem ein paar Kilo leichter sein. Doch es kommt überhaupt nicht in Frage, dass wir wegen der Minutenhascherei auch nur eine Schicht mehr im Jahr machen oder vielleicht auch noch das Lesen der Mails in unsere Freizeit packen und damit die Arbeitszeit verlängern. Vom Rausholen aus dem Schrank in der Meldestelle übers Lesen und Updaten bis zum Wegschließen in der Meldestelle am Ende der Schicht, alles muss real eingeplante Arbeitszeit sein und gehört in die Schicht! Und falls dann noch Arbeitszeit eingespart wird, dann nehmen wir das gerne als bezahlten Urlaub oder Arbeitszeitverkürzung!

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...*

**Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:**

[www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)  
[flugblatt\\_bahn@gmx.de](mailto:flugblatt_bahn@gmx.de)

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin